

Licht für die Welt



Lichterglanz und Kerzenschein haben die letzten Wochen geprägt. Viele Häuser und Wohnungen sind gerade in der Advents- und Weihnachtszeit festlich mit Lichtern und Kerzen geschmückt, in den Städten hängen Lichterketten und auch viele Geschäfte haben zusätzlich Lichter aufgestellt oder aufgehängt.

Die Sehnsucht der Menschen nach Licht kommt gerade in der dunklen Jahreszeit zum Ausdruck. Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, schaffen wir uns Lichtquellen, die diese Dunkelheit vertreiben.

Am 2. Februar feiern wir das Fest „Mariä Lichtmess“, auch „Darstellung des Herrn“ genannt. An diesem Tag bringen Maria und Josef den kleinen Jesus in den Tempel, um ihn Gott zu weihen, wie es der Tradition entspricht. Und hier treffen sie auf den greisen Simeon, der in Jesus den Retter Israels erkennt. Voll Freude preist er Gott: „Meine Augen haben das Heil gesehen, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lk 2,30.32)

Der alte Simeon sieht in Jesus den Retter, der das Heil bringen wird. Er erkennt: Jesus ist in die Welt gekommen, um Licht zu bringen, um die Welt heller zu machen und die Dunkelheit zu vertreiben.

Jesus ist das Licht, das nicht nur unsere Augen, sondern auch unsere Seele erreicht. Er vertreibt nicht nur die Dunkelheit der kurzen Tage, sondern alle Dunkelheiten der Menschen: Leid, Perspektivlosigkeit, Streit, Krankheit, Einsamkeit, ...

Jesus ist das Licht, welches unser Leben hell macht. Das hat der alte Simeon erkannt, auf ihn hat er sein Leben lang gewartet.

Und auch wenn die Tage jetzt wieder länger werden und die zusätzlichen Lichtquellen wieder verschwinden, so dürfen wir uns sicher sein, dass Jesus weiter unser Leben erhellt.

Ich wünsche Ihnen von ganzen Herzen, dass dieses ganz besondere Licht auch in Ihrem Leben erstrahlen kann und Ihre ganz persönliche Dunkelheit vertreibt!

Ihre Mirjam Städele

Pastoralreferentin

im Pfarrverband Grafenau